

DIE GEOLOGIE DES VORALPENGEBIETES IM ABSCHNITT WAIDHOFEN AN DER YBBS -  
YBBSITZ - GRESTEN

Von Wolfgang Schnabel (Wien)

1) Vorwort:

Die Tätigkeit der geologischen Landesaufnahme, welche von der Geologischen Bundesanstalt, zu deren Mitarbeiterstab der Autor dieses Berichtes zählt, und Mitarbeitern geowissenschaftlicher Fachinstitute an Universitäten und öffentlichen Anstalten getragen wird, ist im wesentlichen der Grundlagenforschung zuzuzählen. Sie steht meist nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit, bringt aber dennoch jene Erkenntnisse, ohne die eine zeitgemäße Volkswirtschaft undenkbar ist.

Auch wenn diese Erkenntnisse vorerst nur wissenschaftlich interessant zu sein scheinen, ist unter anderem die gesamte Rohstoffgewinnung und damit die Rohstoffpolitik von ihnen abhängig. Es braucht hier nicht näher betont zu werden, welche Rolle damit der geologischen Grundlagenforschung gerade in der heutigen Zeit zukommt.

Schon immer hat sich die reine Grundlagenforschung schwer getan, in der Öffentlichkeit gebührend beachtet zu werden, sind doch die hier gewonnenen Ergebnisse meist in Fachzeitschriften veröffentlicht, die nur einem bestimmten Fachkreis verständlich sind. Für das Herantragen wissenschaftlicher Erkenntnisse, besonders wenn diese ortsbezogen sind, an eine breite Öffentlichkeit kommt daher dem örtlichen Schrifttum große Bedeutung zu, füllt es doch eine empfindliche Informationslücke und trägt entscheidend zur Volksbildung bei.

Den Gründern und Herausgebern der Waidhofner Heimatblätter kommt das große Verdienst zu, ein solches Publikationsorgan für das westliche Niederösterreich geschaffen zu haben. Als Autor dieses Berichtes, zu dessen Arbeitsgebiet das Voralpengebiet gehört, ergreife ich mit Freude die Gelegenheit, hier die geologische Entwicklungsgeschichte dieses Gebietes, im besonderen die der Umgebung von Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz und Gresten, aus heutiger Sicht mitteilen zu können.

2) Allgemeine Einführung:

Das Voralpengebiet der Umgebung von Waidhofen an der Ybbs, Ybbsitz, Gresten und Scheibbs kann wegen seines geologisch vielfältigen Aufbaues zu den kompliziertesten und daher auch interessantesten Gebieten der Ostalpen gezählt werden. Erst in jüngster Zeit konnte die geologische Forschung die Entstehung und den Aufbau dieser Gegend am Nordrand der Alpen einigermaßen aufklären, nachdem seit etwa 20 Jahren intensive Kartierungen mit modernen erdwissenschaftlichen Arbeitsmethoden vorgenommen werden und dabei die Ergebnisse der Explorationsarbeiten der Erdölindustrie (Tiefbohrungen und seismische Untersuchungen) miteinbezogen werden können. Damit soll in keiner Weise das Verdienst der hier früher arbeitenden Geologen geschmälert

werden. Leider ist hier nicht der Platz, eine geologische Erforschungsgeschichte zu geben, die ja schon in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begann. Es muß daher auch eine Würdigung der zahlreichen Forscher aus früherer Zeit unterbleiben, doch soll am Beginn dieses Kurzberichtes an Prof. Dr. F. Trauth vom Naturhistorischen Museum in Wien gedacht sein, der in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts die geologische Erforschung unseres Gebietes vorangetrieben hatte. Er bearbeitete die Megafossilien, also die mit freiem Auge erkennbaren Tier- und Pflanzenreste, welche hier in den Gesteinen häufig zu finden sind. Schichtfolge und Alter der Gesteine der Jurazeit konnten durch ihn eindeutig festgelegt und damit die Grundlage für alle weiteren Forschungen im Voralpengebiet geschaffen werden.

Nach diesen kurzen Bemerkungen zur Erforschungsgeschichte noch einige Erklärungen, die auch dem geologisch nicht vorgebildeten Leser das Verstehen des Berichtes erleichtern sollen:

Geologie ist eine Geschichtswissenschaft, sie klärt die Entwicklungsgeschichte der Erde, im speziellen der Erdkruste und damit auch der einzelnen Landschaften auf. Die Dokumente, aus denen die Erdgeschichte rekonstruiert werden kann, sind die Gesteine.

Geologische Prozesse spielen sich in unvorstellbar langen Zeiträumen ab. Aus diesem Grunde wird in der Geologie meist nicht mit absoluten Zeitangaben gerechnet (da auch für den Fachmann viele Millionen Jahre verwirrend wirken), sondern in versinnbildlichten relativen Begriffen für Zeiträume - den Zeitaltern, Formationen und Stufen. Die geologische Zeitskala für die Zeitalter des Erdmittelalters und der Erdneuzeit ist in Abb. 1 den entsprechenden Gesteinen und tektonischen Bewegungen des Voralpengebietes gegenübergestellt.

Dieser Beitrag hat also die Geschichte der Gesteine, des Aufbaues und der Entstehung des Gebirges sowie die Formung der heutigen Landschaft des Voralpengebietes von Waidhofen, Ybbsitz und Gresten zum Thema. Wenn der Leser sich von der Vorstellung freimacht, daß Steine, Gebirge und Landschaften starre Gebilde darstellen und über die Jahrtausende hinweg diese zeitraffend in stetem Wechsel, in Entstehung, Bewegung und Vergehen sieht, wird die Voraussetzung zum geologischen Verstehen gegeben sein.

### 3) Die geologischen Landschaften unserer Voralpen: (Abb. 2)

Obwohl das Voralpengebiet in unserem Raum morphologisch zur Gänze dem Mittelgebirge zuzurechnen ist, worunter bei uns eine Hügel- bis Berglandschaft mit flachen bis mittelsteilen Hängen und Höhen bis etwa 1000 Meter zu verstehen ist, können bei näherer Betrachtung doch 3 unterscheidbare Landschaften unschwer festgestellt werden, die sich auch mit den geologischen Groseinheiten decken. Dieser unterschiedliche morphologische Charakter verleiht ja unserer Voralpengegend ihren besonderen Reiz.

